

Wie bei den großen Sonus Faber üblich, lassen sich die Chassis der Amati mit einem akustisch neutralen „Vorhang“ aus locker gespannten Gummibändern luftig verhüllen



Die Kunst der Verführung

Wer an diesen Lautsprecher nicht sein Herz verliert, der hat keins! Alles an Sonus Fabers Amati Anniversario ist erlesen – ihre Materialien, ihre Form und ihr Klang. Eine perfekte Verführerin – Widerstand zwecklos!

von Matthias Böde

Irgendwo habe ich kürzlich gelesen, dass laut einer Umfrage unter Männern mittleren Alters fast die Hälfte eine Spritztour im Aston Martin von 007 dem Rendezvous mit einem knackigen Bond-Girl vorziehen würden. Tja, beides nicht meine Liga. Egal, mein Quantum Trost hole ich mir vom im norditalienischen Vicenza ansässigen Lautsprecherspezialisten Sonus Faber, dessen Produkte für mich zu den Aston Martins des HiFi-Angebots zählen.

Lange schon bin ich um die 2005 anlässlich des 500. Geburtstags von Andrea Amati – er begründete im 16. Jahrhundert die berühmte Violinmanufaktur in Cremona – aufgelegte Amati Anniversario herumgeschlichen, habe ihr auf Messen mal verstohlen über den siebenfach aufgetragenen und auf Hochglanz polierten Geigenlack gestrichen, bin dieser Schönheit jedoch nie zu nahe getreten – aus Angst, ich möge danach keine andere Box mehr ansehen wollen. Den Test ihrer Vorgängerin, der Amati Homage (siehe STEREO 6/02), habe ich deshalb einem Kollegen überlassen. Doch jetzt musste es einfach sein. Schon damit ich das Gefühl loswerde, etwas verpasst zu haben.

Die samt ihrer Stiletto-Absätze unterm stabilen Alu-Fußprofil 117 Zentimeter hohe Amati Anniversario ist so unverwechselbar wie ein Porsche 911. Die markanten Spikes sind Teil des Systems. Sie bewirken eine definierte Neigung des Lautsprechers nach hinten und optimieren durch den so zurückgesetzten Hochtöner das Zeitverhalten am Hörplatz. Dazu verleihen die High-Heels der immerhin 57 Kilogramm schweren Box Grazie. Andere erinnern ja oft genug an Pummelchen beim Spitzentanz.

So sexy wie Strumpfnähte an Frauenbeinen schlingen sich schmale dunkle Streifen um den geschwungenen Korpus. Das sind

tatsächlich Nahtstellen, denn das in der Form einer Laute gehaltene Gehäuse besteht aus per speziellem Polymerkleber miteinander verleimten Planken aus hartem Ahornholz. So sollen Schwingungen vor allem von vorne nach hinten laufen, um schließlich in dem massiven, lackschwarzen MDF-Block, der das Rückgrat bildet, ihr Ende zu finden.

Amati: eine Guarneri mit Woofer

Das war bei der „Homage“ ebenfalls schon so, doch bei der „Anniversario“ ist sonst alles anders. So wurde etwa die zum Schutz vor Schwingungen vergossene, mit großkalibrigen Kondensatoren und anderen edlen Teilen versehene Weiche überarbeitet. Und die vier Chassis in der dämpfend belederten sowie abrisstechnisch günstig geformten Schallwand sind sogar komplett neu.

Dabei sitzen der oberhalb von 4000 Hertz einsetzende, 25 Millimeter durchmessende Ringstrahler für die Höhen sowie der 15-Zentimeter-Mitteltöner, der bis zu 350 Hertz hinabreicht, in einem eigenen, nach hinten offenen Gehäusemodul. Bei näherem Hinsehen erweist sich, dass es sich um eine komplette Guarneri Memento handelt, das Kompaktmodell aus Sonus Fabers Top-Serie.

Wie auch die beiden 22er-Woofer werden die Töner nach den Vorgaben der Italiener bei einem skandinavischen Spezialisten gefertigt. So besitzt der Ringstrahler eine abstrahloptimierte Montageplatte, die Bündelungseffekten entgegenwirken soll. Eine doppelherzförmige Kammer hinter ihm fängt rückwärtige Schallanteile auf und verhindert deren Vermischung mit den nach vorne ab-

gestrahlten Signalen, was die Sauberkeit der Wiedergabe beeinträchtigen könnte.

Besonders stolz ist man auf den Mitten-treiber. Seine Flachdrahtschwingspule auf einem temperaturbeständigen Kaptonträger soll in Verbindung mit dem kräftigen, über einen weiten Bereich linearen Magnetantrieb und Streuverluste verringernenden Wirbelstromringen sowie einer resonanzarmen Polymer-Membran ein Höchstmaß an exakt definierter Dynamik und vor allem naturgetreue Homogenität bieten.

Die Tieftöner, die über eine längliche Öffnung auf der Rückseite an die Außenluft an-koppeln, haben besonders leichte, aber steife Membranen aus einer Aluminium-Magnesium-Legierung und Langhubschwingspulen. Auch hier helfen Kupferringe gegen verlustreiche Wirbelströme und ventilerte Phaseplugs reduzieren Staueffekte.

Wie potent und definiert die Amati Anniversario aufspielen kann, demonstrierte sie mit den tiefen, punchigen „Earth Drums“



Zur großen Serie der Italiener gehören auch die kompakte Guarneri Memento (l., mit Ständern um 10000 Euro/Paar) und die gut 140 Zentimeter hohe und rund 32000 Euro teure Stradivari Homage



Über zwei schlitzförmige Öffnungen auf der Rückseite koppeln die beiden Tief-, aber auch der Mitteltöner an die Außenluft an

von He Xun Tians „Para Mitá“-Album. Mit sattem Pegel ließen wir ihre Bassmembranen hüpfen, wobei die Hand im eifrig pumpenden Luftstrom des Reflexkanals deren effektive Ankopplung ans Volumen des mittels einer Matrix aus Ahornholz aufwändig versteiften Gehäuses belegte. Dieses bleibt denn auch selbst während solcher Pegelattacken stoisch ruhig, so dass die Bewegungsenergie vor allem in Schall statt in „Kammerflimmern“ umgesetzt wird.

Die Amati braucht Zeit

Die schlagkräftige Italienerin wirft so ein solides Pfund in die Waagschale. Und die Mitten schließen bruchlos an. Doch bis zum Ideal des leichtfüßigen Schmelzes, der zartcremigen Mitten, für die Sonus Faber-Boxen zu Recht berühmt sind, bedarf es einiger Stunden nicht zu zaghaften Einspielens. Frisch aus den Holzkisten tönnten die aktuellen Amatis noch so schwerelos, geradlinig und „straight“ wie Ayons Gyr Falcon (Test in STEREO 12/08), die wir für den Auftritt des neuen Gastes just abgebaut hatten.

Wo blieb der südländische Charme, dem die alte „Homage“ ja noch beinahe exzessiv gefrönt hatte? Nun ja, so füllig wie ihre Vorgängerin trägt die Anniversario zwar ohnehin nicht mehr auf, doch nach einer kurzen Phase, während der die Mittelhochtoneinheit und die Bässe in eigenen Zeitebenen zu spielen schienen, arbeiteten diese wieder schlüssig zusammen, entwickelte sich der Zauber aus leuchtenden Klangfarben und beschwingter Eleganz. Dagegen wirkte die unpräzise Ayon fast nüchtern.

Statt im „Red Violin Piano Gloss“ unseres Testmusters ist die Amati Anniversario zum selben Preis auch im „Graphite“-Design zu haben



Die schöne Sonus Faber beherrscht aber nicht nur jene Register, die wir instinktiv mit dem berühmten High-End-Feeling verbinden. Sie formt auch gewissenhaft komplexe Strukturen aus, stellt – zack-zack – Impulserektionen kurz und kantig dar und begeistert mit ihrer fantastischen Stimmenwiedergabe. Die gerät weder zu sonor, noch zu streng oder gar blass. Wie festgenagelt sowie randscharf umrissen stand etwa Esther Fellner zwischen den Amatis und trug eindringlich ihre Chansons vor. „Jogging“, eine Live-Aufnahme mit dem Gitarristen Sigi Schwab, flirrte und blitzte geradezu vor Details der explosiven Percussion. Kein Anflug zu gefälliger Abrundung, wie ihn noch die



Im Beipack finden sich neben einer schönen Broschüre und englischsprachigen Bedienungsanleitung auch Pflegemittel für die Lackoberfläche

Homage zeigte. Ihre Nachfolgerin drückt konsequent auf die Tube, stellt jede Art von Kontrasten gekonnt nebeneinander und lässt dennoch stets ihre Fähigkeit zur musikalischen Integration durchklingen. Orchester atmen über sie tief durch, Streicher betören mit glutvollem Timbre.

Das erinnert stark an die Parsifal von Verity Audio. In der Kanadierin und zum Teil auch in Wilson Audios energischer Sophia 2 findet die Amati Anniversario Seelenverwandte. Wie diese kann sie den Zuhörer umgarnen, ihn immer wieder aufs Neue erstauen, begeistern und in sich verliebt machen. Das klappte übrigens mit all unseren Testverstärkern, von denen jedoch der Accuphase E-350 ganz besonders gut passte.

Fesselnde Emotion und klangliche Kompetenz finden in der Sonus Faber perfekt zusammen. Das ist audiophile Verführungskunst par excellence! Und wenn Sie mich so fragen: Für solch intensive Erlebnisse mit einer Italienerin würde auch ich glatt auf manch andere verzichten.



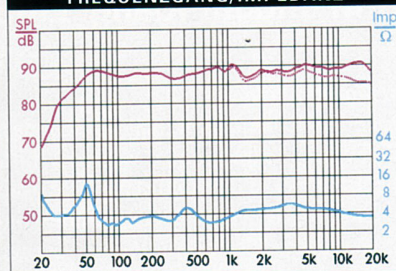
SONUS FABER AMATI ANN.

Paar um € 20500
Maße: 26,5x117x56 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Vertrieb: Audio Reference
Tel.: 040/53320359
www.audio-reference.de

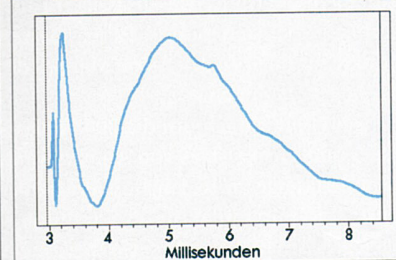
Aufwändig verarbeiteter, hochwertig bestückter und fantastisch klingender Standlautsprecher der Luxusklasse. Mit der Italienerin wird Musikhören zum betörenden Erlebnis.

LABOR

FREQUENZGANG/IMPEDANZ



SPRUNGANTWORT



Zeigte der Frequenzschieb der alten Amati Homage um 80 Hertz herum noch eine deutliche Anhebung, so wurde die Anniversario weitgehend linear abgestimmt. Es ist nur ein ganz winziger Basslupfer erkennbar. Auch der „Rest“ des Frequenzbands des recht wirkungsgradstarken Lautsprechers ist sehr ausgeglichen mit einer schmalen, in der Praxis unauffälligen Unregelmäßigkeit um 1500 Hertz herum. Das Rundstrahlverhalten (gestrichelte Linie) ist eher mäßig. Die Box sollte deshalb relativ stark zum Hörplatz hin ausgerichtet werden. Der linearisierte Impedanzverlauf hat ein Minimum von 2,7 Ohm bei 93 Hertz. Hochwertige Verstärker haben damit aber keine Probleme. Die Sprungantwort belegt das praktisch zeitgleiche Timing von Hoch- und Mitteltöner. Die Bässe laufen um rund zwei Millisekunden hinterher.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 95%

PREIS/LEISTUNG



SEHR GUT